

Gemeinderat spielt letzten Trumpf, der OB zweifelt

SWR-Orchester: Stadtparlament beschließt Mieterlass im Konzerthaus / Salomon: "Wie viel sind 31 000 Unterschriften in Euro?"

Der Freiburger Gemeinderat will nichts unversucht lassen, um das SWR-Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg zu retten. Als Signal hat das Stadtparlament einstimmig beschlossen, dem Orchester die Miete für Proben und Auftritte im Konzerthaus zu erlassen. Die Gemeinderäte aller Fraktionen verurteilten noch einmal in Bausch und Bogen die Entscheidung des Senders zur Fusion der Orchester und führten verschiedene Rettungsideen an. Das wiederum rief Oberbürgermeister Dieter Salomon auf den Plan, der das Bremspedal voll durchdrückte: "Die Realität wird nicht zur Kenntnis genommen", sagte er – nicht mit Blick auf den SWR, sondern den Gemeinderat.

Es ist noch einmal ein Anlauf, den das Stadtparlament mit dem von 46 von 48 Ratsmitgliedern unterzeichneten Antrag zum Mieterlass unternehmen will. Dies entspricht einem Betrag von 340 000 Euro. Um das Orchester zu erhalten, braucht es rund fünf Millionen Euro. Die Suche nach Mäzenen blieb bislang erfolglos. Positiv sieht man im Freiburger Rat den Vorschlag von Edith Sitzmann. Die Fraktionschefin der Grünen im Landtag will eine "Geber-Konferenz", also einen Runden Tisch mit allen, die bereit sind, Geld für den Fortbestand des Orchesters zu geben – inklusive SWR.

"Wir müssen den SWR festnageln, welche Einsparsumme er braucht", sagte Grünen-Fraktionsvorsitzende Maria Viethen und machte keinen Hehl daraus, dass nur ein Wunder das Orchester retten könnte. "Wie kann man so ein Juwel zerschlagen", fragte Ellen Breckwoldt (CDU) und fügte hinzu: Es gebe niemanden in Deutschland, der dieses Orchester nicht für hochklassig halte. Hans Eßmann (SPD) nannte die nahezu einmütige Entscheidung des SWR-Rundfunkrates für die Fusion einen "Beschluss der Schande" und bedauerte, dass es keine positiven Signale der Landesregierung gegeben habe. Der Sitzmann'sche Runde Tisch komme, glaubt Eßmann, zu spät.

Für Atai Keller (Unabhängige Listen) ist der Mieterlass nur der erste Schritt, dem weitere folgen müssten. Er sprach von einem Angriff auf die kulturelle Landschaft und beklagte, dass die Grünen in der Landesregierung nicht gewillt seien, die Auflösung des Orchesters zu stoppen. Ulrike Schubert (UL) forderte bei dem Thema einen "kämpferischen OB und eine kämpferische Verwaltung". Nikolaus von Gayling beschlich das Gefühl, "dass nicht mehr alle

an die Rettung glauben".

Mit fortlaufender Debatte verschlechterte sich die Laune von OB Salomon. Nicht alle Beobachter seien auf Ballhöhe, monierte er. Auch die Opposition im Landtag habe sich nicht für das Orchester eingesetzt. Und, so der OB, schließlich habe es neun Gremienbeschlüsse beim SWR pro Fusion gegeben. Dass andere Kommunen in der Region in größerem Stil Geld geben, hält Salomon für ausgeschlossen. Auch der Freundeskreis habe nur wenig erreichen können. Als per Zwischenruf die gesammelten Unterschriften angeführt wurden, fragte der OB zurück: "Wie viel sind 31000 Unterschriften in Euro?"

Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der Badischen Zeitung.
von: Joachim Röderer und Uwe Mauch